



H&M
INGENIEURBÜRO

Wasser, Boden
Natur & Landschaft

Erfassung Brutvögel und Biotoptypen Dietrichsfeld

2025

Martin Akkermann
Dipl. Landschaftsökologe
Forlitzer Straße 216
26624 Forlitz

Auftraggeber : Alterric Deutschland GmbH
Holzweg 87 • 26605 Aurich

Auftragnehmer : H & M Ingenieurbüro GmbH & Co. KG
An der Fabrik 3 – 26835 Hesel
Tel. +49 4950 9392-0
E-Mail: info @ hm-germany.de
Homepage: www.hm-germany.de

Unter Mitarbeit von : Dipl. Landschaftsökologe Martin Akkermann
Forlitzer Straße 216 – 26624 Forlitz
Tel. 04942-204249
E-Mail: m.akkermann@t-online.de

Berichtsdatum : 14. August 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	5
2	Brutvögel	5
2.1	Untersuchungsgebiet und Methodik	5
2.2	Naturräumliche Ausstattung und Nutzung	5
2.3	Methodik.....	6
2.4	Beschreibung des Brutvogelbestandes	7
2.4.1	Brutverdachte und Brutnachweise.....	7
2.4.2	Gefährdete und geschützte Arten	12
2.4.3	Bewertung.....	13
3	Biotoptypen	13
3.1	Methoden	13
3.2	Untersuchungsgebiet	13
3.3	Biotoptypen	15
5	Zusammenfassung	16
	Quellen	17

Abbildungsverzeichnis

ABB. 1:	LAGE UNTERSUCHUNGSGEBIET BRUTVÖGEL	5
ABB. 2:	BRUTVÖGEL 2025	10
ABB. 3:	BIOTOPTYPEN	14
ABB. 4:	BLICK VON NORD, MAISACKER UND INTENSIVGRÜNLAND (19.04.2025)	15

Tabellenverzeichnis

TAB. 1:	KARTIERDATEN BRUTVÖGEL	7
TAB. 2:	BRUTVOGELARTEN (BRUTVERDACHT UND -NACHWEIS) MIT GEFÄHRDUNG 2025	7
TAB. 3:	BRUTZEITFESTSTELLUNGEN MIT STATUS UND GEFÄHRDUNG INNERHALB UNTERSUCHUNGSGEBIET 2025	12
TAB. 4:	BEWERTUNG BRUTVOGELGEBIET NACH BEHM & KRÜGER (2013)	13
TAB. 5:	BIOTOPTYPEN UND GEFÄHRDUNG NACH V. DRACHENFELS (2024)	16

1 Aufgabenstellung

Als Grundlage für eine sog. Hybridparkplanung in Dietrichsfeld, Landkreis Aurich wurde im Frühjahr 2025 eine Brutvogel- sowie eine Biotoptypenerfassung durchgeführt. Vorliegender Bericht beschreibt die Ergebnisse der Erfassungen sowie deren Bewertung.

2 Brutvögel

2.1 Untersuchungsgebiet und Methodik

Das Untersuchungsgebiet mit ca. 80 ha Größe liegt nördlich der Stadt Aurich in Ostfriesland, östlich der Dorumer Straße in einem vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Raum (Abb. 1) mit mehreren Windkraftanlagen.

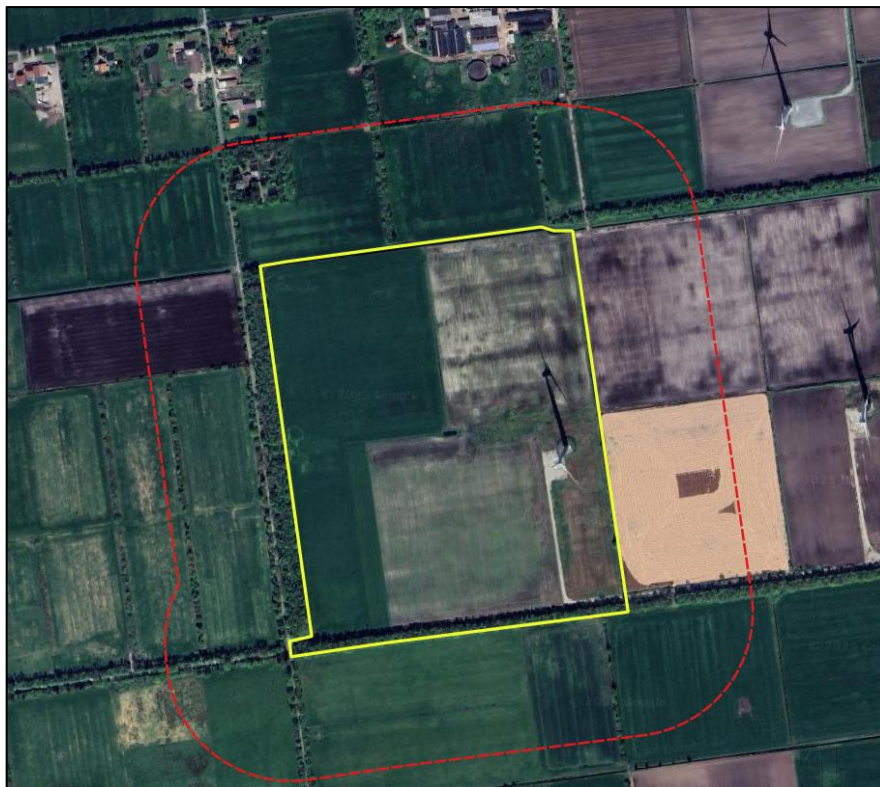


Abb. 1: Lage Untersuchungsgebiet Brutvögel

rot gestrichelt: 200 m Radius, gelb: Projektgebiet.

Maßstab 1 : 5.000 (Copyright Benutzer OpenStreetMap)

2.2 Naturräumliche Ausstattung und Nutzung

Das Untersuchungsgebiet liegt in der Naturräumlichen Region „Ostfriesisch-Oldenburgische Geest“. Es ist geprägt von eiszeitlichen Ablagerungen (Geschiebesanden). Als Bodentypen liegen weitgehend tiefer Tiefumbruchboden aus Hochmoor vor (NIBIS Kartenserver).

Vorwiegend sind die Flächen landwirtschaftlich genutzt, v. a. Mais- und intensive Grünlandnutzung, die durch z.T. sehr breite Gehölzstrukturen gesäumt werden. Ein Grabensystem entwässert den Bereich. Geprägt wird der Bereich durch den Windpark Dietrichsfeld mit den einzelnen Windkraftanlagen und deren Erschließungswege. Als Besonderheit ist die Ackerfläche mit nachwachsenden Rohstoffen aus hochwüchsigen Schilfpflanzen östlich der Projektfläche zu nennen. Eine Reihe von Ansitzen weist auf die intensive jagdliche Nutzung hin.

2.3 Methodik

Die Brutvogelerfassung im Gelände sowie die Auswertung richtet sich nach den Standardmethoden nach SÜDBECK ET AL. (2025). Nach der Revierkartierungsmethode werden für jede Art definierte Verhaltensweisen (z. B. Gesang, Trommeln, Eintrag von Nistmaterial oder Nahrung usw.) in bestimmten Erfassungszeiträumen herangezogen. Aus Feldkarten mit den Angaben zu den gesichteten oder gehörten Arten sowie deren Verhalten werden anschließend Artkarten zur Ermittlung der sog. Revierpaare (= Brutpaare) erstellt. Diese Brutrevierstandorte in den Karten geben abschließend den ungefähren Mittelpunkt mehrerer revieranzeigender Merkmale eines Brutpaares an (Ausnahme Brutnachweis).

In Tab. 1 sind die Kartiertermine mit Datum, Witterung etc. dargestellt. Die Brutvogel-Erfassungen wurden bei regenfreier, möglichst windarmer Witterung in den frühen Morgenstunden durchgeführt. Ein Kartierdurchgang erfolgte in den Abendstunden.

Der Untersuchungsraum wurde zu Fuß von unterschiedlichen Punkten aus begangen. Es wurde ein Fernglas (Leica-Trinovid, 10-fache Vergrößerung) eingesetzt.

Brutzeitfeststellungen werden gesondert aufgeführt, wenn Sie im potenziellen Bruthabitat innerhalb der Erfassungszeiträume der Art gesichtet wurden, jedoch nicht die Kriterien für einen Brutverdacht erfüllten, weil z. B. kein eindeutiges Brutverhalten oder nur eine einzelne Beobachtung vorlag.

Die Kürzel entstammen SÜDBECK ET AL. (2025), die Angaben zu den Roten Listen KRÜGER & SANDKÜHLER (2022) für die naturräumliche Region Tiefland/ West und Niedersachsen sowie RYSLAVY ET AL. (2020) für die bundesdeutsche Rote Liste. Angaben zum gesetzlichen Schutz entstammen dem aktuellen Datenbestand von WISIA (www.wisia.de, Stand Juni 2025). Die taxonomische Einteilung basiert auf BAUER ET AL. (2005).

Im Folgenden werden auch Vorkommen außerhalb der Untersuchungsgrenzen aufgeführt, da bei vielen Arten großräumige Reviere vorliegen. Hier werden die Brutpaaranzahlen aufgeführt, die innerhalb der Grenzen des Untersuchungsgebietes vorkommen.

Im gesamten Untersuchungsgebiet wurden abgesehen von Privatgrundstücken keine Brutvogelkästen o. Ä. für z. B. Eulen oder Meisen gesichtet.

Tab. 1: Kartierdaten Brutvögel

Datum	Zeit	Witterung	Bemerkung
05.04.2013	06.30 - 09.15	sonnig, bis 5 °C, O 2 bft	
20.04.2025	06.15 - 09.30	heiter, 2 bis 8°C, NW 2 bft	
03.05.2025	06.00 - 09.30	heiter, später bewölkt, 2 bis 12°C, O 2 bft	kühl, geringe Gesangsaktivität
11.05.2025	07.45 - 11.30	sonnig, kalt, 6-15°C bis 10°C, NO 2-3 bft	
25.05.2025	05:30 - 09:00	bedeckt, 10-18 °C, W 2 bft	später Regenschauer
05.06.2025	18.30 - 21.30	heiter-bedeckt, 10-18 °C, SW 2 bft	tagsüber leichte Regenschauer

2.4 Beschreibung des Brutvogelbestandes

2.4.1 Brutverdachte und Brutnachweise

Der Brutbestand kann in Brutverdachte und Brutnachweise sowie Brutzeitfeststellungen eingeteilt werden. Als eigentliche Brutvögel oder Brutreviere werden hier Brutverdachte und Brutnachweise aufgeführt, Brutzeitfeststellungen sind gesondert unter 2.4.1.2 aufgeführt.

In der Tab. 2 werden die Brutvogelarten der Erfassung 2025 mit Anzahl der Brutpaare, Status, Gefährdung und Schutz etc. aufgeführt, in Abb. 2 sind die Brutreviere dargestellt. Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet 132 Brutpaare von 29 Arten festgestellt (Brutverdachte oder Brutnachweise). Brutvogelarten mit Rote Liste-Status im Untersuchungsgebiet sind Kiebitz (stark gefährdet) und Star (gefährdet, Rote Liste Brutvögel Niedersachsen und Bremens KRÜGER & SANDKÜHLER 2022). Es sind nur die Brutpaaranzahlen innerhalb des Untersuchungsgebietes aufgeführt. Vier Brutvogelarten (Wiesenpieper, Schwanzmeise, Wintergoldhähnchen und Graugans) sind als Brutzeitfeststellungen im Untersuchungsgebiet gesondert in Kapitel 2.4.1.2 aufgeführt.

Tab. 2: Brutvogelarten (Brutverdacht und -nachweis) mit Gefährdung 2025

Art - Kürzel	Anzahl Brutvögel	Deutscher Artname	wiss. Artname	Rote Liste			EU-VRL	BArtSchV
				Nds. Tiefland West (Krüger & Sandkühler 2022)	Niedersachsen (Krüger & Sandkühler 2022)	BRD (Ryslavy et al. 2020)		
Regenpfeifer								
Ki	4	Kiebitz	Vanellus vanellus	3	3	2		§§
Laubsänger								
F	4	Fitis	Phylloscopus trochilus	+	+	+		§
Zi	13	Zilpzalp	Phylloscopus collybita	+	+	+		§
Zaunkönige								
Z	6	Zaunkönig	Troglodytes troglodytes	+	+	+		§
Braunellen								
He	2	Heckenbraunelle	Prunella modularis	+	+	+		§
Stare								
S	1	Star	Sturnus vulgaris	3	3	3		§

Art - Kürzel	Anzahl Brutvögel	Deutscher Artname	wiss. Artname	Rote Liste			EU-VRL	BArtSchV
				Nds. Tiefland West (Krüger & Sandkühler 2022)	Niedersachsen (Krüger & Sandkühler 2022)	BRD (Ryslavy et al. 2020)		
Finkenvögel								
B	9	Buchfink	Fringilla coelebs	+	+	+		§
Meisen								
Bm	4	Blaumeise	Parus caeruleus	+	+	+		§
K	7	Kohlmeise	Parus major	+	+	+		§
Drosseln								
A	5	Amsel	Turdus merula	+	+	+		§
Sd	1	Singdrossel	Turdus philomelos	+	+	+		§
Schnäpperartige								
R	7	Rotkehlchen	Erithacus rubecula	+	+	+		§
Gr	4	Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	+	+	+		§
Blk	1	Blaukehlchen	Luscinia svecica	+	+	+		§§
Bp	3	Baumpieper	Anthus trivialis	+	+	+		§
Grasmücken								
Dg	2	Dorngrasmücke	Sylvia communis	+	+	+		§
Kg	1	Klappergrasmücke	Sylvia curruca	+	+	+		§
Gg	8	Gartengrasmücke	Sylvia borin	+	+	+		§
Mg	11	Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	+	+	+		§
Stelzen								
Ba	1	Bachstelze	Motacilla alba	+	+	+		§
Fasanenvögel								
Fa	3	Jagdfasan	Phasianus colchicus	-	-	-	-	§
Tauben								
Rt	8	Ringeltaube	Columba palumbus	+	+	+		§
Rabenvögel								
Ei	1	Eichelhäher	Garrulus garrulus					
Entenverwandte								
Sto	4	Stockente	Anas platyrhynchos	+	+	+		§
Rohrsänger								
Su	1	Sumpfrohsänger	Acrocephalus palustris	+	+	+		§
Ammern								
G	3	Goldammer	Emberiza citrinella	+	+	+		§
Ro	2	Rohrammer	Emberiza schoeniclus	+	+	+		§
Baumläufer								
Gb	2	Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	+	+	+		§

EU-VRL - Europäische Vogelschutzrichtlinie: Anh.1 - Anhang 1 BArtSchV - Bundesartenschutzverordnung: § - besonders geschützt, §§ - streng geschützt (gemäß §7 Abs. 2 Nr. 13bb und 14 BNatSchG), Rote Liste Kategorien: + - ungefährdet, V - Vorwarnliste, 3 - gefährdet, 2 - stark gefährdet, n. b. - nicht bewertet

2.4.1.1 Brutvögel im Untersuchungsgebiet

In Abb. 2 sind die Brutvogelreviere im Untersuchungsgebiet dargestellt. Neben den Brutverdachten und -nachweisen sind die Brutzeitfeststellungen (in Karte mit Dreieckssymbol) verzeichnet. Für die Brutzeitfeststellungen sind innerhalb der Brutzeitfenster keine weiteren Beobachtungen vorhanden.

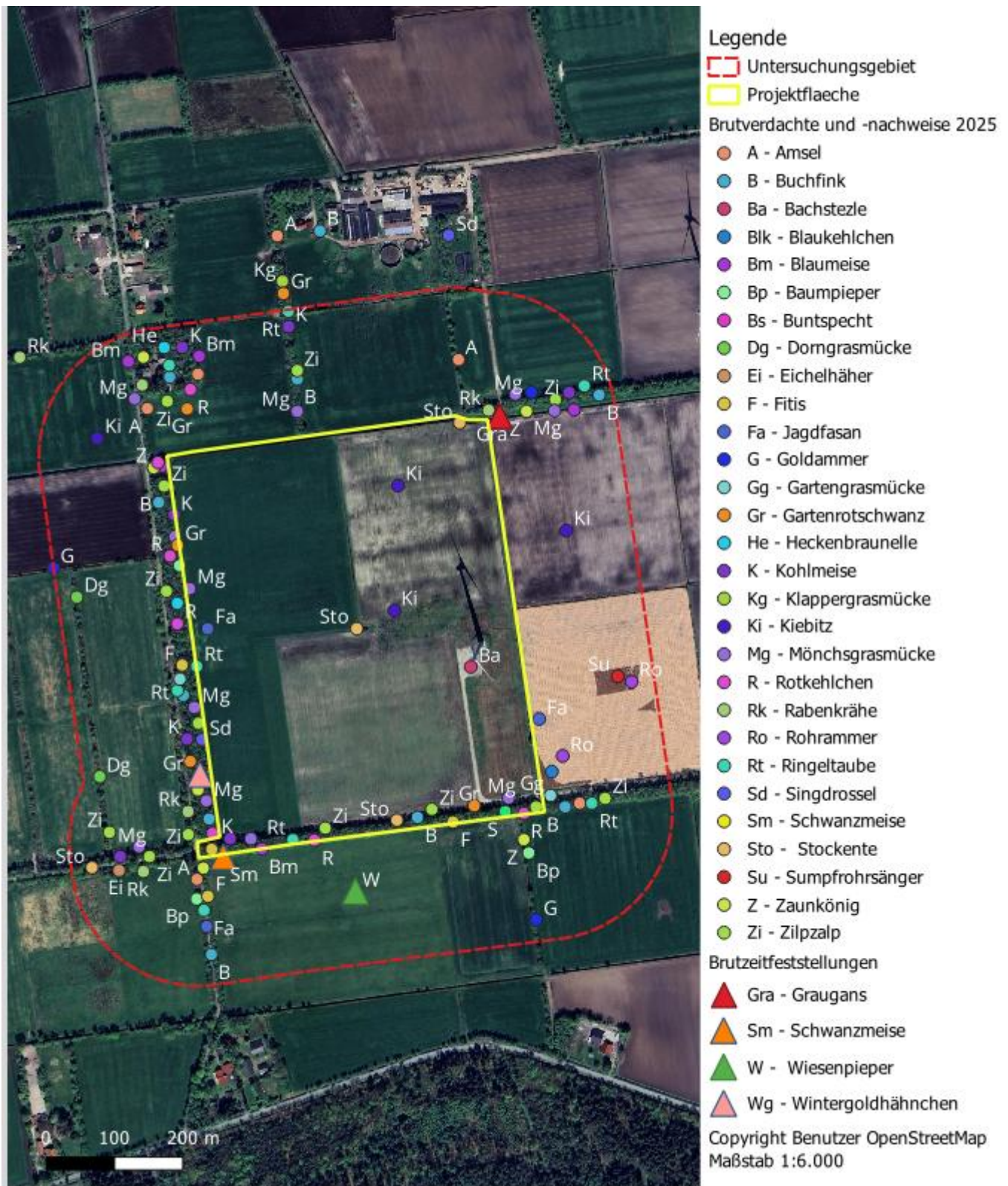


Abb. 2: Brutvögel 2025

(Kartengrundlage Copyright Benutzer OpenStreetMap)

Insgesamt setzt sich die Avifauna des Untersuchungsgebietes aus typischen, weit verbreiteten und weitgehend ungefährdeten Arten des nordwestdeutschen Offenlandes zusammen. Beeinflusst wird das Untersuchungsgebiet durch die Nähe zum östlichen Tannenhauser Wald, z. B. durch das Auftreten von Nahrung suchenden Spechten.

Herausragend sind die Brutverdachte für den Kiebitz. Dieser war mit 2 Brutverdachten auf den Maisäckern an allen Terminen anwesend. Angrenzend im Osten ebenfalls auf einer Maisfläche befand sich ein weiterer Kiebitz-Brutverdacht. Durch die Einsaat gingen die ersten Bruten verloren, die Kiebitze siedelten jedoch nicht um und tätigten Nachgelege. Bruterfolg konnte jedoch nicht festgestellt werden.

Durch den hohen Anteil an Gehölzstrukturen mit z. T. alten Baumbeständen ist die Anzahl an Gehölzbrütern und Höhlenbrütern, wie die Meisen oder der Star auffällig.

Ungewöhnlich war die Feststellung von Röhrichtbrütern, die in der Ackerfläche mit nachwachsenden Rohstoffen aus Schilf (*Miscanthus*) brüteten. Arten wie Blaukehlchen, Rohrammer und Sumpfrohrsänger sind gewöhnlich an Röhrichtstrukturen entlang von Gewässern/ Gräben vertreten. Hier waren sie, nachdem der Großteil der Fläche im April gemäht wurde, in verbliebenen Rest-Röhrichtflächen mehrfach singend zu hören.

Hinsichtlich der Gewässer war an dem einzigen, kleinen naturfernen Stillgewässer im zentralen Bereich des Untersuchungsgebietes an mehreren Kartierterminen ein Stockentenpaar anwesend, jedoch konnte kein Brutnachweis durch z. B. den Fund eines Geleges erbracht werden. Ein Brutnachweis gelang am nördlichen Vorfluter durch die Beobachtung eines kückenführenden Stockentenweibchens.

Der Anteil von Höhlen- und Halbhöhlenbrütern (z. B. Meisen, Gartenrotschwanz), Baum- und Kronendachbrütern (z. B. Ringeltaube, Buchfink), Gebüschbrütern (z. B. Mönchsgrasmücke, Drosseln) und Bodenbrütern (z. B. Fasan, Fitis) ist relativ typisch.

Die Abb. 2 zeigt typischerweise die schwerpunktmäßige Besiedlung der relativ naturnahen und strukturreichen Heckenstrukturen durch allgemein verbreitete Arten wie Buchfink, Ringeltaube oder Kohl- und Blaumeise. Eine ausgeprägte Wiesenvogelgemeinschaft ist nicht vorhanden.

2.4.1.2 Brutzeitfeststellungen, Durchzügler, Nahrungsgäste

Sofern eine auftretende Vogelart im potenziellen Brutzeitfenster im geeigneten Bruthabitat auftritt, jedoch kein deutliches Brutverhalten zeigt (z. B. Balzflüge oder – gesänge) und/ oder kein wiederholtes Auftreten im gleichen Bereich registriert wurde (s. SÜDBECK ET AL. 2025), wird hier von Brutzeitfeststellungen ausgegangen.

In Tab. 3 sind die Brutzeitfeststellungen (BZ) für das Untersuchungsgebietes aufgeführt. Bedeutend sind die Feststellungen der gefährdeten/ stark gefährdete Arten Wintergoldhähnchen und Wiesenpieper. Letzterer wurde auf einer mehr oder weniger intensiven Weidefläche außerhalb des Projektgebietes im Süden einmal singend festgestellt, konnte später jedoch nicht weiter nachgewiesen werden.

Weitere regelmäßige Art war ein Nahrung suchender Mäusebussard (*Buteo buteo*), dieser zeigte jedoch bei den Kartiergängen kein auffälliges Brutverhalten, ein ehemaliger Horst im Südwesten war nicht besetzt. Weiterer Gast war zudem ein Nilganspaar (*Alopochen aegyptiacus*), das jedoch nicht eindeutig als Brutvogel festgehalten werden konnte.

Tab. 3: Brutzeitfeststellungen mit Status und Gefährdung innerhalb Untersuchungsgebiet 2025

Art - Kürzel	Bemerkung	Deutscher Artname	wiss. Artname	Rote Liste			EU-VRL	BArtSchV
				Nds. Tiefland West (Krüger & Sandkühler 2022)	Niedersachsen (Krüger & Sandkühler 2022)	BRD (Ryslavy et al. 2020)		
Gra	1 Paar zu Beginn der Kartierungen im Nordosten, später nicht mehr	Graugans	<i>Anser anser</i>	+	+	+	Anh. 1	§§
Sm	Ende Mai im Hecken im Südosten durchziehende Familie, vermutlich aus südlichem Tannenhauser Forst einfliegend	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	+	+	+		§
Wg	Zu Beginn der Kartierungen im Südosten singend	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	3	3	3		§
W	Südlich der südlichen Hecke auf Weidefläche nur ein Mal singend	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	2	2	3		§

Ind.: Individuum; BZ - Brutzeitfeststellung, DZ - Durchzügler, EU-VRL - Europäische Vogelschutzrichtlinie: Anh.1 - Anhang 1 BArtSchV - Bundesartenschutzverordnung: § - besonders geschützt, §§ - streng geschützt (gemäß §7 Abs. 2 Nr. 13bb und 14 BNatSchG), Rote Liste Kategorien: + - ungefährdet, V - Vorwarnliste, 3 - gefährdet, 2 - stark gefährdet, n. b. - nicht bewertet

Eine zusätzliche Bedeutung des Untersuchungsraumes lässt sich durch diese Brutzeitfeststellungen nicht ableiten, die gefährdeten Arten Wintergoldhähnchen und Wiesenpieperreviere befinden sich außerhalb der Projektfläche.

2.4.2 Gefährdete und geschützte Arten

Als Arten der Roten Liste sind der Star (Rote Liste 3 – gefährdet, KRÜGER & SANDKÜHLER 2022) im Südosten in einer Hecke, sowie der Kiebitz auf den Maisflächen des Projektgebietes mit 2 Brutverdachten zu nennen. Zwei weitere Reviere vom Kiebitz befanden sich ebenfalls auf Maisflächen jeweils östlich und westlich des Projektgebietes.

Neben den vielen allgemein geschützten Arten sind Blaukehlchen und der Kiebitz als streng geschützte Arten (§7 Abs. 2 Nr. 13bb und 14 BNatSchG) geführt (s. Tabelle 2). Das Blaukehlchen ist als Röhrichtbrüter stark an die östlich des Projektgebietes befindliche Ackerfläche mit nachwachsenden Rohstoffen aus Röhrichten gebunden. Die Kiebitzansiedlungen sind in dem Landschaftsraum typischerweise stark an Maisflächen gebunden, hier brüten sie mangels kurzrasigen, nassen, extensiven Grünlandes auf den Offenbodenstrukturen des Maisackers. Bei Angebot an Maisflächen in der Umgebung des Projektgebietes ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sie dort auch in hohen Dichten siedeln.

2.4.3 Bewertung

Die Bewertung der Untersuchungsflächen richtet sich nach dem landesweit anerkannten Verfahren von BEHM & KRÜGER (2013) als Brutvogelgebiet nach dem Standardbewertungsverfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten.

Berechnet wird die Bedeutung des Gebietes anhand der Anzahl an Arten der aktuellen Roten Listen für Niedersachsen (KRÜGER & SANDKÜHLER 2022) und die Bundesrepublik Deutschland (RYSILAVY ET AL. (2020).

Tab. 4: Bewertung Brutvogelgebiet nach BEHM & KRÜGER (2013)

Brutvogelart	Anzahl Brutpaare	RL Deutschland	Punkte	Rote Liste Niedersachsen	Punkte	Rote Liste Nds. Tiefland West	Punkte
Kiebitz	3	2	4,8	3	2,5	3	2,5
Star	1	3	1	3	1	3	1
Summe			5,8		3,5		3,5
Summe Punkte (Maximalwert) / Flächenfaktor (1 qkm) = 5,8 → lokale Bedeutung							

Da die Größe von Brutvogelbeständen von der Erfassungsfläche abhängt, wird die Gesamtpunktzahl auf die Untersuchungsfläche berechnet. Um nicht sehr kleine Gebiete, bei denen in erheblichem Maße mit Randeffekten zu rechnen ist, in der Bewertung zu überschätzen, beträgt der Faktor mindestens 1,0 km².

Es sind, abgesehen von dem gefährdeten Kiebitz (Rote-Liste Kategorie Niedersachsen 3) mit 3 Brutpaaren und einem Brutpaar vom gefährdeten Star (Rote Liste 3 nach KRÜGER & SANDKÜHLER 2022), keine weiteren Rote-Liste-Arten festgestellt worden, so dass hier eine lokale Bedeutung vorliegt.

3 Biototypen

3.1 Methoden

Im Frühjahr 2025 wurden im Rahmen der Brutvogelerfassungen auch Biototypen (Abb. 3) erfasst. Als Standardmethode wird der Biotopkartierschlüssel von V. DRACHENFELS (2021) herangezogen.

3.2 Untersuchungsgebiet

Wie unter Pkt. 2.2 beschrieben, befindet sich das Projektgebiet in einem ehemaligen Hochmoorbereich, der in den letzten hundert Jahren durch Tiefpflügen etc. urbar gemacht wurde. Der anstehende Boden setzt sich aus lehmig-sandigen Geschiebesanden zusammen. Offenbar wurden angrenzend an die Flurstücke aus Moorboden wallartige Baum-Strauchhecken aufgesetzt oder es sind verbliebende, entwässerte Moorreste. Diese liegen höher als die landwirtschaftlich genutzten Böden.

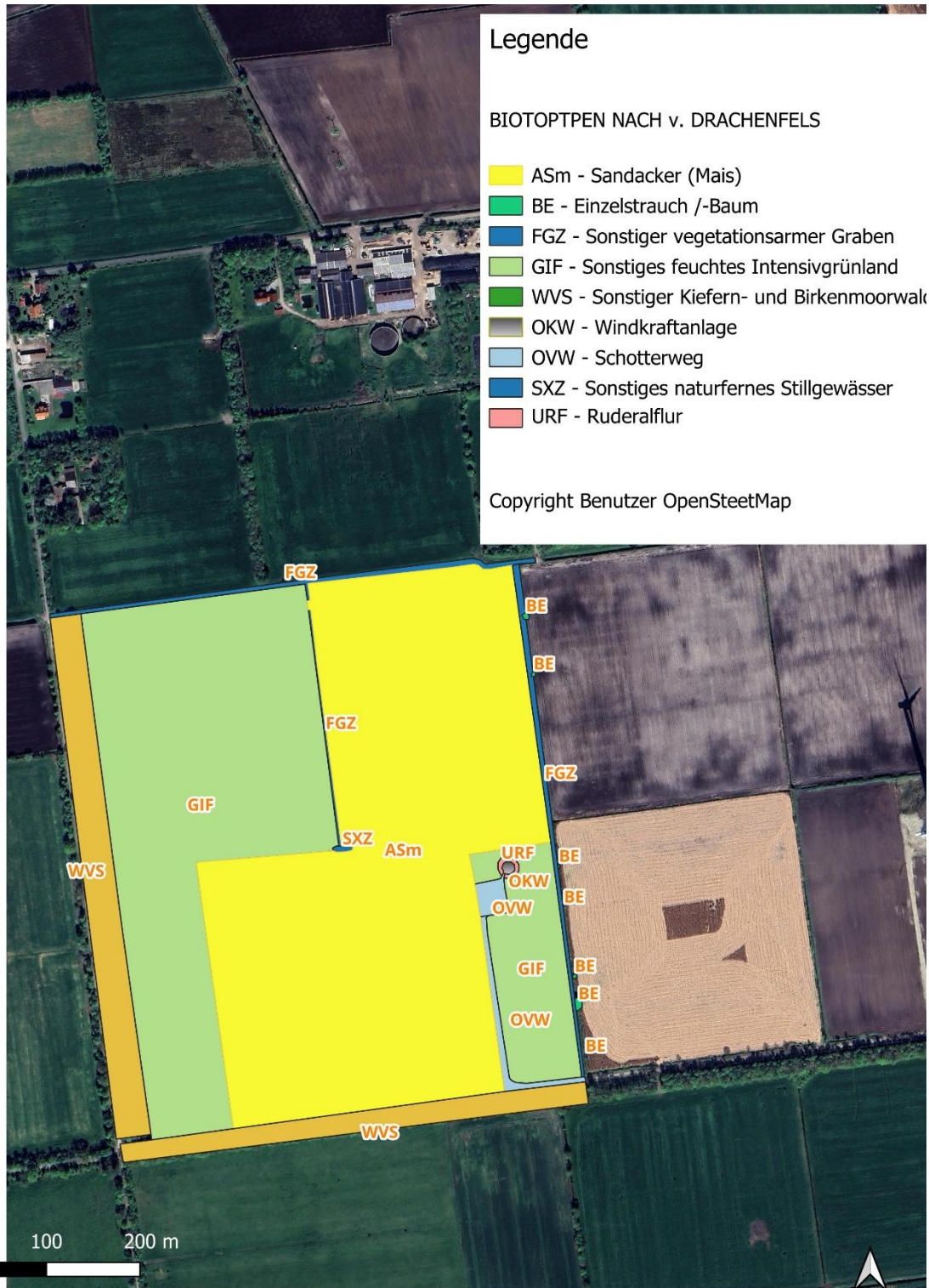


Abb. 3: Biotoptypen

3.3 Biotoptypen

In Tab. 5 sind die Biotoptypen des Untersuchungsraumes aufgeführt und in Abbildung 3 dargestellt. Geschützte oder gefährdete Biotope oder FFH-Lebensraumtypen liegen nicht vor. Gefährdete oder geschützte Pflanzenarten wurden ebenfalls nicht gesichtet.

Es dominieren naturferne landwirtschaftlich genutzte Flächen aus Mais- und intensiver Grünlandnutzung (ASm, GIF, Abb. 4). Gewässerbiotope sind linienhaft als naturferne vegetationsarme Gräben (FGZ), sowie als einziges Stillgewässer, im mittleren Bereich des Projektgebietes ein naturfernes vegetationsarmes Stillgewässer (SXZ). Zu Beginn der Kartierungen im April führten die Gräben und das Stillgewässer kaum Wasser oder waren trocken-gefallen, so dass eine wertvolle Gewässervegetation nicht entstehen konnte.



Abb. 4: Blick von Nord, Maisacker und Intensivgrünland (19.04.2025)

Als Gehölzstrukturen sind neben den vereinzelt Einzelgehölzen (Birke, Holunder, Vogelbeere) im Osten entlang des Grabens die linienhaften Waldstrukturen zu nennen. Diese sind weitgehend aus heimischen Birken, Eichen, Weiden etc. vereinzelt mit Nadelgehölzen (Kiefern) bewachsen, aber moortypische Arten sind nur sehr vereinzelt und dann meist randlich an den Gräben vorhanden (z. B. Pfeifengras). Trotz der intensiven Entwässerung sind feuchte-nasse Standortfaktoren präsent, eine Reihe von Feuchte- und Nässezeigern weisen auf die Feuchtigkeitsverhältnisse hin, obwohl die gesamten Flächen drainiert sind.

Um den Fuß der Windkraftanlage sind ruderale Grünlandstrukturen sowie südlich angrenzend die weitgehend vegetationslosen Verkehrsflächen/ -wege der Windkraftanlage zu nennen.

Tab. 5: Biotoptypen und Gefährdung nach v. DRACHENFELS (2024)

Biotoptyp	Kürzel	Gesetzlicher Schutz/Gefährdung	Wertstufe
Sonstiger Kiefern- und Birkenmoorwald	WVS		III
Einzelstrauch/ Einzelbaum	BE	-	-
Sonstiges feuchtes Intensivgrünland	GIF	-	(III) II
Sandacker (Mais)	ASm	-	(II) I
Sonstiger vegetationsarmer Graben	FGZ	-	(II) I
Sonstiges naturfernes Stillgewässer	SXZ	-	(II) I
Windkraftanlage	OKW		0
Weg	OVW-		(II) I
Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	UHM	3d (entwicklungsbedürftiges Degenerationsstadium (d): trifft hier nicht zu, da hier nicht beeinträchtigte Ausprägung eines naturnahen Biotoptyps)	(III) II

5 Zusammenfassung

Im Frühjahr 2025 erfolgte eine standardisierte Brutvogelkartierung in einem Untersuchungsgebiet von ca. 80 ha in der Nähe der Ortschaft Dietrichsfeld. Es wurden insgesamt im Untersuchungsgebiet 29 Brutvogelarten ermittelt. Zwei nachgewiesene Brutvogelarten (Kiebitz und Star) sind nach der aktuellen Roten Liste als gefährdet eingestuft. Insgesamt ist für das vergleichsweise kleine Untersuchungsgebiet eine lokale Bedeutung als Brutvogelgebiet vorhanden.

Insgesamt ist eine typische, allgemein verbreitete Brutvogelgemeinschaft vertreten. Neben den artenreichen Gehölzstrukturen mit einer typischen, weitgehend nicht gefährdeten Artengemeinschaft aus Gebüschbrütern wie Mönchsgrasmücke oder Ringeltaube oder Höhlenbrütern wie Meisen dominieren die Maisflächen mit den typischen Ansiedlungen von Kiebitzen.

Als ungewöhnlich und vermutlich auch nutzungsbedingt temporäre Erscheinung war die Brut vom streng geschützten Blaukehlchen in einem Röhrichbestand für die Gewinnung von nachwachsenden Rohstoffen zu nennen. Die Bruten sind jedoch außerhalb des Projektgebietes.

In Zusammenhang mit den angrenzenden, z. T. sehr intensiv genutzten Offenlandbereichen erhält das Gebiet je nach Maisnutzung grundsätzlich eine Bedeutung als Brutgebiet für Kiebitze.

In Bezug auf die Biotoptypen sind die relativ breiten und strukturreichen Heckenstreifen als Habitate für eine Reihe von Brutvogelarten bedeutend. Ausgeprägte, landschaftstypische Biotoptypen hoher Wertigkeit, mit einem gesetzlichen Schutz oder einer Gefährdung nach Roter Liste liegen nicht vor. Es überwiegen intensiv genutzte Grünland- und Maisackerbiotope. Gefährdete oder geschützte Pflanzenarten wurden nicht gesichtet.

Quellen

- BEHM, K. & T. KRÜGER (2013): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 33. Jg. Nr. 2 55 – 69 Hannover 2013.
- DRACHENFELS, O. V. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand März 2021. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. Heft A/4, 336 Seiten.
- DRACHENFELS, O. V. (2024): Rote Liste der Biotoptypen in Niedersachsen – mit Einstufungen der Regenerationsfähigkeit, Biotopwerte, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit und Gefährdung. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 43 (2) (2/24): 69-140.
- KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER (2022): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens, 9. Fassung, Oktober 2021.- Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Heft 2/2022, 68 S.
- RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHLER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020):
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, C. PERTL, T.J. LINKE, M. GEORG, C. KÖNIG, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER, R. DRÖSCHMEISTER, C. SUDFELDT (2025): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands.- im Auftrag von DDA, BfN. LAG VSW. Radolfzell, Neuauflage.

Aufgestellt: Hesel, 14. August 2025

H & M Ingenieurbüro GmbH & Co. KG

Claudia Bauer
- Geschäftsführerin -

Dipl. Biogeographin Sarah Middeljans
- Projektleiterin -